

Das internationale Klassenzimmer

Im Rahmen des Jugendprogrammes veranstaltet der Internationale Austauschdienst im nächsten Jahr das Projekt «Das internationale Klassenzimmer» in England. Um die freien Plätze können sich nun auch 11- bis 18-jährige Liechtensteiner bewerben. Der Austausch findet im Sommer 2009, in den Liechtensteiner Schulferien statt. Die Fahrt führt nach Calais, von dort geht es mit dem Schiff nach England. Vom Anknüpfungshafen Dover sind es nur noch wenige Meilen in das Städtchen Westgate on Sea, das direkt am Meer liegt.

Hier werden die Teilnehmer bei englischen Gastfamilien wohnen: Drei Wochen lang lebt man wie ein eigenes Kind der Familie, sodass man den englischen Alltag hautnah kennenlernt. Die Gastfamilien nehmen seit vielen Jahren ausländische Gäste bei sich auf und versuchen, ihnen einen guten Einblick in den «British way of life» zu geben.

An den Vormittagen findet in der örtlichen Ferienschule Englischunterricht statt. Hier – im internationalen Klassenzimmer, gemeinsam mit Jungen und Mädchen aus aller Welt – sollen Grammatik und Wortschatz erweitert werden, aber es soll auch die Angst vor dem Gebrauch der Sprache genommen werden.

Nach dem Lernen gibt es Spass: Nachmittags und abends stehen Sport und Spiele, Badenachmittage und Ausflüge auf dem Programm. An den Wochenenden gibt es Exkursionen, natürlich auch nach London. (pd)

Ausführliche Informationsunterlagen unter E-Mail klassenzimmer@austauschdienst.de (Kennwort «Internationales Klassenzimmer») oder Tel. +49 89 360 36 804

BZB BUCHS

Diplomübergabe an der BZB-Weiterbildung

Das «First Certificate in English» ist eines der meistabsolvierten Englischzertifikate der Welt und international anerkannt. Am vergangenen Freitag konnten in der BZB-Weiterbildung anlässlich einer kleinen Feier zahlreiche dieser «FCE»-Diplome überreicht werden. Das Zertifikat bescheinigt dem Inhaber gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Die anspruchsvolle Prüfung beinhaltet Les- und Hörverstehen, einen Aufsatz, Grammatik sowie eine mündliche Prüfung.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten haben sich mit der Kursleiterin Pauline Coleman auf das Examen vorbereitet und durften überglücklich ihr Zertifikat in Empfang nehmen: Roman Dosch, Mauren; Martina Düsel, Vaduz; Rico Fausch, Vaduz; Kerstin Fischer, Wildhaus; Thomas Fehr, Eschen; Manuela Good, Oberschan; Philippe Hilty, Grabs; Bernhard Hug, Sargans; Nadin Kaufmann, Triesen; Carmen Kindle, Buchs; Stefan Mahlknecht, Mauren; Sandra Märki, Grabs; Nadine Methlagl, Werdenberg; Andreas Meyer, Schaan; Pejza Pepshi, Grabs; Maria Rodriguez, Sargans; Tanja Schöb, Gams; Raphael Seifert, Sevelen; Birden Terzi, Buchs; Karin Thaler, Planken; Martin Vogt, Balzers. (pd)

ERWACHSENENBILDUNG

Lieben – ermutigen – loslassen

Grenzen setzen, aber wie? In diesem Workshop für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher werden Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht, Unsicherheiten abgebaut sowie Mut gewonnen für den Alltag in der Erziehung und Begleitung der einem anvertrauten Kinder. Nach dem Kurs haben die Teilnehmenden mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit ihren Kindern, können Grenzen ruhiger und sicherer setzen. Der Kurs 184 unter der Leitung von Heidi Maier-Hauser findet am Samstag, 8. November, von 13.30 bis 17.30 Uhr im Pfarreizentrum in Schaan (neben TaK) statt. (pd)

Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Schaan, Tel. +423 423 232 48 22 oder E-Mail: info@steinegerta.li

Besinnlichkeit und Hoffnung

Gestern fand das von der Hospizbewegung Liechtenstein veranstaltete Benefizkonzert zugunsten des Helderberg-Hospizes in Südafrika statt. Das Klarinettenensemble «Brüglbeiser» der Liechtensteinischen Musikschule gestaltete den Abend musikalisch.

Im Rahmen des von der Hospizbewegung Liechtenstein organisierten Konzertes «Musik zu Allerheiligen» in der St. Josefskirche in Vaduz gedachte man in intimer Atmosphäre verstorbener Angehöriger und Freunde. Die Hospizbewegung Liechtenstein hat sich zum Ziel gesetzt, schwer kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten und Angehörige der Betroffenen zu unterstützen. Dieses Ziel verfolgen sie auch über die Landesgrenzen hinweg. Der Erlös des diesjährigen Konzertes geht sodann auch an das Helderberg-Hospiz in Südafrika, wo 50 Mitarbeiter und 250 Freiwillige vornehmlich Aids- und Krebskranke begleiten.

Berichte schlagen Brücken

Mit Hilfe von Erfahrungsberichten aus Südafrika schlägt Franz-Josef Jehle, Präsident der Hospizbewegung Liechtenstein, Brücken zwischen diesen beiden Wirkungsarten der Bewegung. Diese Berichte aus den Leben der Betreuer und Patienten veranschaulichen den Alltag im Hospiz und lassen die Zuhörer so den immensen Wert der Arbeit des Hospizes nachvollziehen. Denn das Hospiz begleitet nicht nur in einen menschenwürdigen Tod. Vielmehr ermöglicht es das Leben – bis zuletzt. Im Zentrum des

Schaffens der Hospizbewegung steht deshalb auch das Wohlergehen des Patienten und seiner Angehörigen. Wie aus den Berichten hervorgeht, füllt das Helderberg-Hospiz die letzten Momente seiner Patienten mit Bedeutung und Hoffnung an. Sei es die Wiedervereinigung einer Familie oder die Aufnahme eines Patienten in eine Selbsthilfegruppe, das Hospiz bereichert das Leben und Sterben der Patienten mit menschlicher Nähe und Wärme. Besonders eindrücklich wird dies von der Aussage eines südafrikanischen Patienten verdeutlicht: «Ihr gabt mir meine Selbstachtung zurück.» Ohne die finanzielle Hilfe aus Liechtenstein wäre all dies wohl kaum möglich.

Trost in Wort und Ton

Nicht nur die gefühlvoll vorgetragenen Berichte, sondern auch der musikalische Teil des Abends schenken Hoffnung. Mit warmen, versöhnlichen Klängen spendet das neunköpfige Klarinettenensemble jenen Trost, die diesen Abend dem Andenken von Verstorbenen widmen. Gleich der Berührung einer tröstenden Hand, streicheln die vibrierenden Klänge die Gemüter der Zuhörer. Die Melodien untermalen die von den eindrücklichen Berichten vorgezeichneten Bilder und hauchen ihnen so zusätzliches Leben ein.

Manch einer schliesst die Augen, um diese beeindruckenden Klangbilder in ihrer vollen Pracht wahrzunehmen. Und während es draussen eindunkelt, füllt sich die St. Josefskirche mit Licht, Wärme und Hoffnung. Dank der Hospizbewegung Liechtenstein wird auch das Helderberg-Hospiz in Südafrika weiterhin Trost und Hoffnung spenden können. (te)



Warme, versöhnliche Klänge: Das neunköpfige Klarinettenensemble schenkte jenen Trost, die den Abend dem Andenken von Verstorbenen widmeten. Bild sdb

Spannend, liebevoll und weise



Masha Dimitri: «Lebendig wird man, wenn man Geschichten hört, und dazu braucht man Zeit.»

Bild sdb

Auf dem Seil balancierte, tanzte, sang, musizierte und jonglierte Masha Dimitri in «le fil rouge» im TaK und erzählte dabei ihre farbigen Geschichten.

Genaugenommen war sie lange nicht auf dem Seil. Sie kam bepackt auf die Bühne, trug ihre gesamten Requisiten bei sich, und erklärte, dass sie etwas knapp dran sei, da ihr jemand eine Geschichte erzählt habe und sie Geschichten über alles liebe. Deshalb sei ihr Seil hier jetzt halt noch nicht gespannt.

Geschichten über Geschichten

Und sie begann. Packte die Stangen aus und noch während sie die Schnallen an der Hülle öffnete, fiel ihr bereits eine Geschichte ein, die sie natürlich auch sofort erzählte und die al-

le Zuhörerinnen und Zuhörer im gut besuchten TaK in ihren Bann zog. Das war nicht einfach nur Erzählen, das war Verzauberung. Durch ihre ausdrucksstarke Mimik und die absolute Körperbeherrschung verwandelte sich Masha Dimitri in jeden ihrer Protagonisten, in einen Jäger, einen Hund, eine Waschfrau, in einen Prinzen, eine wunderschöne schlanke Tochter oder in deren hässliche und dicke Schwester. Das Seil wurde zur Hängematte, der Stock zum Gewehr oder Besen. Die Seiltanzschuhe übernahmen die Rolle eines grossen Fisches in einer der Geschichten. Und immer wieder erinnerte sie sich daran, dass sie doch das Seil spannen und anfangen wollte. Und immer wieder kamen ihr neue Geschichten dazwischen, die sie lebhaft darstellte.

Manchmal ist das Schlechte in guten Händen mehr wert, als das Gute

in schlechten Händen.» Die Geschichten in «le fil rouge» waren spannend, liebevoll und weise. Es waren Märchen, Legenden oder Fabeln, die mit viel Spass und Ernsthaftigkeit Wissen und Erkenntnis über das Leben vermittelten.

Begeistertes Publikum

Endlich war das Seil gespannt. Masha Dimitri balancierte auf dem durchhängenden Seil, sang, musizierte, spielte und tanzte darauf, als wäre es die selbstverständlichste Sache der Welt. Auf dem Rücken liegend liess sie einen kleinen Sonnenschirm auf ihren Füessen tanzen, während sie ununterbrochen weitererzählte. Das Publikum war begeistert. Nehmt euch Zeit für Geschichten und für aufmerksames Zuhören, war die Botschaft, denn wenn man Geschichten hört, dann wird man lebendig. (wou)

REGION

Unfall mit Pferdekutsche



Totalschaden: Die Pferde kamen mit dem Schrecken davon. Bild pd

In Hohenems fuhr am Freitagabend ein 48 Jahre alter Mann ungebremst auf die vor ihm fahrende Pferdekutsche auf. Dabei wurden die auf der Kutsche sitzenden Personen, ein 45 Jahre alter Mann und eine 43 Jahre alte Frau, von der Kutsche geschleudert. Die beiden Pferde gingen samt Kutsche durch, streifte nach einigen Metern einen entgegenkommenden PKW und stiessen kurz vor der Einfahrt zum Cineplex-Parkplatz frontal gegen einen auf der Gegenfahrbahn bereits stehenden PKW. Ein Pferd flüchtete und lief von selbst nach Hause in den Stall. Die Frau wurde mit der Rettung ins Landeskrankenhaus Hohenems eingeliefert. Ein Alkotest beim LKW-Fahrer verlief positiv. (sdvbg)

Tödlicher Verkehrsumfall

Gestern kam ein 21-jähriger Pkw-Lenker aus bisher ungeklärten Gründen bei Götzis auf die Gegenfahrbahn und stiess in der Folge frontal gegen eine Felswand. Dem 21-jährigen Mann gelang es trotz schwerer Verletzungen, sich selbst aus dem Fahrzeug zu befreien. Er wurde in das Krankenhaus Hohenems eingeliefert, wo er in Folge seiner schweren inneren Verletzungen verstarb. (sdvbg)